

Eine Arbeitsgemeinschaft der Landeshauptstadt  
Stuttgart und der Agentur für Arbeit Stuttgart



# **Arbeitsmarktpolitik gegen das Risiko Langzeitarbeitslosigkeit**

Lokale gemeinwohlorientierte  
Ökonomie

Eine Arbeitsgemeinschaft der Landeshauptstadt  
Stuttgart und der Agentur für Arbeit Stuttgart



- **Vorstellung des JobCenters Stuttgart**
- **Eingliederungsbudget**
- **Arbeitsgelegenheiten in Stuttgart**
- **5000 Chancen. Aktiv für Stuttgart**
- **„Gemeinwohlorientierte Ökonomie“**

<b>Bedarfsgemeinschaften März 2007</b>	<b>21.539</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>• <b>Erwerbsfähige Hilfebedürftige</b></li><li>• <b>Sozialgeldempfänger</b></li></ul>	<b>28.999</b> <b>11.503</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>• <b>Erwerbsfähige Hilfebedürftige unter 25 Jahren</b></li></ul>	<b>4.472</b>
<b>Budget</b>	
<ul style="list-style-type: none"><li>• <b>Verwaltungskosten</b></li><li>• <b>davon Umschichtung aus Eingliederungsbudget</b></li></ul>	<b>22,595 Mio. EUR</b> <b>1,010 Mio. EUR</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>• <b>Eingliederungsbudget</b></li></ul>	<b>25,346 Mio. EUR</b>
<b>Stellen</b>	<b>333</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>• <b>Persönliche Ansprechpartner</b></li><li>• <b>Leistungssachbearbeitung, Information</b></li><li>• <b>Steuerung / Sonderdienste</b></li></ul>	<b>132</b> <b>141</b> <b>60</b>

## Eingliederungsbudget 2007

Leistungsart	Durchschnittl. Kosten Pro Fall	Gesamt- kosten 2007	Anteil an Eingl.- leistungen
<b>Eingliederungsleistungen nach § 16 Abs. 1 SGB II i. V. mit näher benannten Vorschriften des SGB III</b>			
Beauftragung Dritter, § 37 SGB III	350	<b>500.000</b>	2,0%
Personal-Service-Agentur (PSA)	6.000	<b>600.000</b>	2,4%
Unterstützung der Beratung und Vermittlung (UBV)	260	<b>200.000</b>	0,8%
Verbesserung der Eingliederungsaussichten durch Maßnahmen zur Eignungsfeststellung und Trainingsmaßnahmen		<b>220.600</b>	0,9%
Betriebliche Trainingsmaßnahmen	120	26.400	
Bewerbungstraining, Profiling	244	194.200	
Förderung der Aufnahme einer Beschäftigung durch Mobilitätshilfen (Mobi)	400	<b>125.000</b>	0,5%

Förderung der beruflichen Weiterbildung (FbW)	5.200	<b>2.600.000</b>	10,3%
Leistungen an Arbeitgeber durch Eingliederungszuschüsse (EGZ)	4.000	<b>1.368.000</b>	5,4%
Leistungen an Arbeitgeber durch Einstellungszuschuss bei Neugründung (EZN)	6.500	<b>121.500</b>	0,5%
Zuschüsse im Rahmen der Förderung der Berufsausbildung benachteiligter Auszubildender	10.300	<b>645.000</b>	2,5%
Sozialpädagogische Begleitung bei Berufsausbildungsvorbereitung	1.633	<b>78.500</b>	0,3%
Vermittlungsgutscheine (VGS)	1.500	<b>210.000</b>	0,8%
Leistungen zur Förderung der Teilhabe beh. Menschen am Arbeitsleben		<b>1.970.000</b>	7,8%
Zuschüsse Weiterbildungskosten für behinderte Menschen	7.200	175.200	
Teilnahmekosten für Maßnahmen zur Teilhabe	31.200	1.562.700	
Zuschüsse an AG für besonders betroffene schwerbehinderte Menschen	11.100	232.100	

<b>Eingliederungsleistungen nach § 16 Abs. 2 SGB II</b>			
Sonstige weitere Leistungen (SWL)	1.277	<b>3.601.469</b>	14,2%
Einstiegsgeld	1.000	<b>150.000</b>	0,6%
Leistungen nach dem Altersteilzeitgesetz	5.000	<b>200.000</b>	0,8%
<b>Eingliederungsleistungen nach § 16 Abs. 3 SGB II</b>			
Schaffung von Arbeitsgelegenheiten (Mehraufwandsvariante)	3.578	<b>11.706.000</b>	46,2%
Schaffung von Arbeitsgelegenheiten (Entgeltvariante)	14.789	<b>1.050.000</b>	4,1%
<b>Summe Eingliederungsleistungen</b>		<b>25.346.069</b>	100,0%

## Arbeitsgelegenheiten (AGH)

Förderinstrument mit langjähriger Tradition

Strukturen wurden im Rahmen der Hilfe zur Arbeit entwickelt und aufgebaut

Seit der ARGE Gründung: Ausdifferenzierung nach Leistungstypen

Die AGH sind ein „Schwergewicht“ innerhalb der Eingliederungsleistungen:

Aufwendungen 2006:	ca. 56 % des Eingliederungsbudgets
AGH Teilnehmer 2006:	5.751
Stichtagsbezogene Beschäftigung:	2.325
Zuweisungsdauer:	6 Monate, Verlängerung auf 12 Monate möglich, Durchschnitt 6 Monate

Aufwendungen im Durchschnitt insgesamt ca. 451 €

	<i>monatlich absolut</i>	<i>in Prozent</i>
<b><i>Mehraufwandsentschädigung</i></b>	143,60 €	31,86 %
<b><i>Fahrkosten</i></b>	40,92 €	9,08 %
<b><i>Regiekosten</i></b>	266,14 €	59,06 %

## Leistungstypen

Differenzierung des Angebotes nach:

- Zielgruppen
- Alterssegment
- Ziele und -inhalte

Kontinuierliche Fortschreibung in Kooperation mit den Trägern  
den Sozialunternehmen

Beispiele: Suchtabhängige, Migranten, benachteiligte Frauen,  
psychisch auffällige eHb

## Arbeitsgelegenheiten – Bestand

Maßnahmeträger	Nach Abschluss 1.Quartal	Nach Abschluss 2. Quartal	Nach Abschluss 3. Quartal	Nach Abschluss 4. Quartal	Durchschnitt 2006
Neue Arbeit gGmbH	836	831	777	977	855
Caritasverband e. V.	443	464	436	509	463
GJB e. v.	231	233	230	253	237
SBR gGmbH	473	463	426	495	464
ZORA gGmbH	115	116	100	114	111
<b>Zwischensumme</b>	<b>2.098</b>	<b>2.107</b>	<b>1.969</b>	<b>2.348</b>	<b>2.130</b>
SAVE gGmbH	174	199	245	260	219
<b>Summen</b>	<b>2.272</b>	<b>2.306</b>	<b>2.214</b>	<b>2.604</b>	<b>2.349</b>

## Leistungsangebote - 1

- Profiling am Arbeitsplatz
- Beschäftigung mit Bewerbungsassistenz
- Beschäftigung, Qualifizierung und Stabilisierung
- Beschäftigung, Qualifizierung und Stabilisierung in Frauenprojekten
- Orientierung, Beschäftigung, Qualifizierung und Ausbildung
- Orientierung, Beschäftigung, Qualifizierung und Ausbildung für chancenarme Jugendliche
- Orientierung, Beschäftigung, Qualifizierung und Stabilisierung in Frauenprojekten
- Beschäftigung, sozial Stabilisierung und Integration

## Leistungsangebote – 2

- Arbeit statt Drogen
- Beschäftigung
- Entfristete
- Entfristete ohne Regiekosten
- Beschäftigung Ü58 (Sonderprogramm)
- Prüfung der Leistungsfähigkeit und der Arbeitsfähigkeit

## Leistungsangebot (Beispiel)

### Beschäftigung mit Bewerbungsassistenz

#### Zielgruppe

- Stabile/qualifizierte BetreuungskundInnen ohne multiple Vermittlungshemmnisse

#### Alterssegmente

- U25 und Ü25

#### Ziele der Maßnahme

- (Wieder-) Einstieg ins Arbeitsleben
- Erhalt und Aktualisierung der fachl. Qualifikationen
- Erhöhung der Vermittlungschancen

## **Inhalte der Maßnahme**

- Bereitstellung einer Bewerbungsinfrastruktur
- Aktivierung und Motivierung zur Arbeitsplatzsuche
- Beschäftigung

## **Dauer der Maßnahme**

- 6 Monate mit Verlängerungsoption

## **Formulare**

- Ergebnisbogen

## **Kosten pro Stunde**

- 2,00 Euro

## „500(0) Chancen. Aktiv für Stuttgart“

„Kostenneutrale“ AGH Variante durch Übernahme der Mehraufwandsentschädigung durch die „Einsatzstellen“ – keine Verrechnung mit dem JobCenter

- die Zuweisungsdauer 12 Monate
- Teilnahme ist freiwillig
- Mehraufwandsentschädigung erst ab Beginn des 4. Monats durch die Einrichtung
- Förderung von Qualifizierungsmaßnahmen durch zeitweise Zuerkennung von Trägerpauschalen
- Übernahme von Versicherungsbeiträge

Zuweisungen an die SAVE:	832
Vermittlungen:	430
Beschäftigung auf dem ersten Arbeitsmarkt:	44

## Vorteile für Sie als Teilnehmer:

- Ihre Arbeit hat einen Wert. Sie erhalten eine angemessene Entschädigung von mindestens 1,50 €/ Std. und eine eventuelle Fahrtkostenerstattung zusätzlich zum Arbeitslosengeld II
- Sie sind mit sinnvollen Tätigkeiten aktiv im Arbeitsmarkt integriert
- Sie verbessern, erwerben und sichern Ihre individuellen Qualifikationen, Kenntnisse und Fertigkeiten
- Bei variabler Arbeitsdauer von ca. 30 Std. / Woche wird Ihre Möglichkeit zur Suche nach einer Arbeit oder Ausbildung nicht beeinträchtigt
- Sie erhalten bei Bedarf zusätzliche Unterstützung und Beratung

## Vorteile für Sie als Träger:

- brachliegende sinnvolle Arbeit kann endlich erledigt werden
- Sie können die Qualität Ihrer Angebote steigern
- Sie können neue Projekte initiieren
- Sie wählen unter geeigneten Bewerben aus
- Sie lernen neue potentielle Mitarbeiter kennen
- Vertretungen können organisiert werden
- Sie werden schnell und unbürokratisch beraten und betreut
- Es besteht kein Arbeitsverhältnis oder Arbeitsvertrag

## Wer kann Träger sein?

- Öffentlich rechtliche Einrichtungen
- Träger der freien Wohlfahrtspflege
- gemeinnützige Vereine und Initiativen
- privatrechtlich organisierte Träger mit Aufgaben im öffentlichen Interesse

## Mögliche Tätigkeitsfelder

- Betreuung behinderter Menschen
- Pflege, Krankenhäuser, Rhea
- Seniorenarbeit, Soziale Dienste
- Integration von Zuwanderern
- Frauenhäuser, ambulante Beratungen
- Wissenschaftliche Einrichtungen
- Kindertagesstätten
- Schulen, Jugendeinrichtungen,
- Sportvereine, Tourismus
- Naturschutz, Tierschutz
- Einsatzbereich Wohnprojekte, Stadtentwicklung, Verkehr
- Kommunale Grünanlagen
- Ausstellungen und Museen

# Tätigkeiten

- Begleitdienste
- Ergänzende Betreuungsdienste
- Mithilfe, Mitarbeit, Mitwirkung
- Hilfeleistungen
- Unterstützung
- Zusätzliche Hilfe, zusätzliche Angebote
- Praktische Unterstützung, Lernhilfen
- Aktivierung, Animation
- Ergänzende Angebote
- Erhebungen, Erfassungen, Dokumentationen

# **„Lokale gemeinwohlorientierte Ökonomie“ Konzept für eine öffentlich geförderte Beschäftigung SGB II**

## **Ausgangssituation**

Die Auswertungen der Erfahrungen der ersten beiden Jahre zeigen, dass mit einer intensiveren Betreuung und Beratung und dem zielgerichteten Einsatz von Förderinstrumenten tatsächlich ein Teil der Langzeitarbeitslosen schneller und nachhaltiger auf Arbeitsplätze im ersten Arbeitsmarkt vermittelt werden kann.

Allerdings lässt sich die Disparität zwischen der hohen Anzahl von Arbeitssuchenden und der bestehenden Nachfrage nach Arbeitskräften nicht durch Vermittlungsbemühungen ausgleichen, die ausschließlich auf ein reguläres Beschäftigungsverhältnis auf dem ersten Arbeitsmarkt abzielen.

Der dem dargestellten Konzept zugrundeliegende Ansatz geht davon aus, dass auch Arbeitssuchende Menschen ohne aktuelle oder mittelfristige Vermittlungschancen in den ersten Arbeitsmarkt Potenziale und Ressourcen haben, die in alternativen Strukturen sozial, gemeinwohlorientiert, sinnstiftend und wirtschaftlich genutzt werden können.

## Ziele

Die Ziele des JobCenters sind es:

- mit den immer noch vorhandenen Qualifikationen, Kenntnissen und Fertigkeiten der Arbeitssuchenden latent vorhandene lokale Beschäftigungsmöglichkeiten zu erschließen.
- die verbliebene Produktivität wirtschaftlich einzusetzen, um damit auch die Beitragszahlungen in die Sozialversicherungssysteme und die Steuerzahlungen zu erhöhen.
- durch die Verbesserung der Vermittlungschancen (Übergang, „Klebeeffekt“) einen Beitrag zur Reduzierung der Gesamtaufwendungen der Träger der SGBII Leistungen zu erreichen.
- Menschen wieder sinnvoll zu beschäftigen und ihre gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen.
- insbesondere auch für die Menschen eine passende Anschlussperspektive zu schaffen, die bereits Fähigkeiten in Arbeitsgelegenheiten oder Trainingsmaßnahmen entwickelt haben (Stufenkonzept).

## Umsetzung

### Unternehmensformen...

... die es den Arbeitssuchenden erlauben, in eigener Sache und im Wettbewerb um latente, nicht ausgeschöpfte Beschäftigungsmöglichkeiten und Dienstleistungsaufträge zu agieren.

### Konkurrenz...

... zu billigen Arbeitskräften (Dienstleistern) aus dem osteuropäischen Raum und Schwarzarbeitern, aber auch mit selbstständigen Klein(st)gewerbetreibenden.

### Einkommen...

... das den notwendigen Lebensunterhalt der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen sichert und gleichzeitig einen Leistungs- bzw. produktivitätsabhängigen Anreiz beinhaltet.

## **Fiskalische Betrachtung...**

...der Gesamtaufwand während der Dauer des Leistungsbezuges (Regelleistung, Kosten der Unterkunft, Sozialversicherungsbeiträge, Eingliederungsleistungen, Verwaltungskosten) ist die entscheidende Kennzahl.

## **Anrechnung der Passivleistungen**

Die Grenze zwischen Passivleistungen und Integrationsleistungen ist aufzuheben.

Der Konzeption liegt zugrunde, dass in der zu schaffenden Struktur durch die Unternehmungen Einnahmen erwirtschaftet werden können, die nach einer Aufbauphase die Aufwendungen der Kostenträger reduzieren werden. Und dies ohne Berücksichtigung des zusätzlichen volkswirtschaftlichen und sozialpolitischen Nutzens.

## Zielgruppe

- ALG II Leistungsbezieher ohne aktuelle oder mittelfristige Vermittlungsperspektive
- Anschluss- bzw. Wechselperspektive für Teilnehmer die bereits AGH-Maßnahmen abgeschlossen haben oder für die ein Wechsel angezeigt ist
- Vermittlungsperspektive wurde überprüft

## Beschäftigungsart

- Sozialversicherungspflichtiges Sonderarbeitsverhältnis / Sozialrechtsverhältnis (ohne Arbeitslosenversicherung)
- Arbeitsgelegenheit in der Entgeltvariante (Ansprüche auf ALG I Leistungen entstehen durch die immanente Befristung der Maßnahme nicht)

## Träger/„lokale gemeinwohlorientierte Ökonomie“

- Gemeinnützige Einrichtungen
- Stuttgarter Sozialunternehmen
- Vermittlungsnetzwerke
- Bildungsträger

Die Unternehmensform berücksichtigt den grundsätzlich am Gemeinwohl orientierten Unternehmenszweck: Der erwirtschaftete Gewinn reduziert öffentliche Aufwendungen. Alternativ können zusätzliche sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse finanziert werden.

## Angebot

- Durchführung von Aufträgen im Dienstleistungsbereich. Leistungserbringung für Privathaushalte, Handwerksbetriebe, Kleinunternehmen mit kurzer bis mittlerer Dauer (Arbeit, die unter betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten von Unternehmen nicht profitabel zu erbringen ist).
- Verleih, Arbeitnehmerüberlassung (keine Gemeinwohlorientierung).
- Sofern keine kommerziellen Aufträge akquiriert werden können, sehr kostengünstige Erledigung von „öffentlichen und karitativen“ zusätzlichen Aufgaben.

## **Kosten der Dienstleistungen**

An der unteren Grenze oder unterhalb der tariflichen oder marktüblichen Stundenlöhne, branchenabhängig, verhandelbar. Die Kalkulation ist Sache der „Sozialunternehmen“.

## **Einkommen der Teilnehmer**

„Pauschalierte Grundsicherung“. Lohn in Höhe des SGB II Bedarfs zuzüglich eines Leistungsanreizes, der abhängig ist von der geleisteten Stundenzahl und/oder einer Erfolgsprämie in Abhängigkeit vom „Unternehmenserlös“. Erfolgreiches ökonomisches Handeln wird belohnt.

## Qualifizierung

- Bestandteil zur Vorbereitung eines Verleiheinsatzes. „Training on the job“ im Rahmen von vorgeschalteten Praktika und Trainingsmaßnahmen erhöhen die Attraktivität des Programms für Arbeitgeber.
- Weitgehende Selbstorganisation in der Unternehmung (Arbeit suchende Manager, Buchhalter, Marketingleute etc.)

## Realisierung und Ausblick

Vertreter der Stuttgarter Sozialunternehmen haben signalisiert, dass mit dem Pilotprojekt zeitnah nach Bekanntgabe der Rahmenbedingungen begonnen werden könnte und kurzfristig bis zu 250 Beschäftigungsverhältnisse aufgebaut werden könnten.

Der ressourcenorientierte Standpunkt wird geteilt, eine Refinanzierungsquote, die zumindest eine Kostenneutralität gewährleistet, für realistisch gehalten.

Grundsätzlich setzt die Realisierung des Projektes allerdings voraus, dass in Abstimmung mit dem BMAS und der BA eine Lösung gefunden wird, die es erlaubt, die Passivleistungen zur Finanzierung der Entgeltzahlungen der „Sozialunternehmen“ an die Beschäftigten heranzuziehen.